

als Naturschutzbeauftragter im Naturschutzbeirat des Landkreises Wernigerode und als Vorsitzender der Kreisgruppe des Naturschutzbundes (NABU) Wernigerode tätig. Dem diplomierten Geologen liegen der Schutz der Geotope und die geplante Ausweisung des Harzes als Geopark besonders am Herzen.

Der Lebensweg von Achim Groß und seine Leistungen im ehrenamtlichen Naturschutz wurden anlässlich seines 65. Geburtstages im Heft 1/1998 der vorliegenden Zeitschrift ausführlich dargestellt und gewürdigt.

Wir wünschen dem Jubilar für viele weitere Jahre gute Gesundheit und viel Freude an der ehrenamtlichen Naturschutzarbeit. Möge uns sein Wissens- und Erfahrungsschatz noch lange erhalten bleiben!

Otfried Wüstemann

Kolloquium zum 70. Geburtstag von Dr. sc. Gerhard Stöcker

Am 23. Januar 2003 fand in der Nationalparkverwaltung in Wernigerode anlässlich des 70. Geburtstages von Dr. Gerhard Stöcker, den er im November 2002 beging, eine Festveranstaltung statt. Gerhard Stöcker gehört zu den Gründern des Nationalparks Hochharz und war ganz entscheidend an der Erarbeitung der ersten Nationalparkverordnung aus dem Jahre 1990 beteiligt. Eine Vielzahl seiner Arbeiten belegt jedoch, dass sein wissenschaftliches Engagement im Hochharz viel weiter zurück reicht. Sie begannen bereits vor 1960 mit einer Diplomarbeit über die Pflanzengesellschaften des Bodetals. Danach widmete er sich mit der Dissertation: „Der Karpatenbirken-Fichtenwald des Hochharzes - eine vegetationskundlich-ökologische Studie“ den Bergfichtenwäldern am Brocken. Dieser Arbeit folgten umfangreiche Studien zum Stickstoffhaushalt der Bergfichtenwälder des Harzes im Vergleich zu den Sudeten. Gemeinsam mit Dr. Werner SCHAUER wies er die ersten Dauerparzellen im Brockengebiet aus, die inzwischen mehrfach untersucht wurden und zur „goldenen wissenschaftlichen Bank“ des Nationalparks gehören.



Im Auftrage der Nationalparkverwaltung arbeitet der Jubilar nach wie vor an der Aufnahme von Dauerbeobachtungsflächen und an Themen der Grundlagenforschung wie:

- dem Ökosystem-Monitoring in Nationalparks,
- dem Monitoring von Fließgewässern im Bergfichtenwald;
- den Kenngrößen dieser Fließgewässer im Nationalpark Hochharz (1990 - 1993),
- der Entwicklung der Fichten-Beerstrauch-Gebüsche an der Waldgrenze (1996 - 1997),
- der Struktur und dynamischen Entwicklung der Fichtenwälder, die immer wieder im Mittelpunkt seiner Forschungen standen,
- der Systematisierung der Totholztypen unterschiedlicher Entwicklungsphasen von Fichtenwäldern (1998 - 2002),
- der Erfassung der Wachstumsdynamik und Phasenbildung naturnaher Fichtenwälder (vor allem in den letzten Jahren).

Im Jahre 2003 begann ein neuer Forschungsabschnitt. Bekanntlich besteht der Nationalpark Hochharz nicht nur aus Bergfichtenwäldern, sondern überwiegend aus Fichtenforsten, deshalb soll die Wachstumsdynamik von Forstgesellschaften im Vergleich mit den Naturwäldern im Mittelpunkt der Untersuchungen stehen. Es soll geklärt werden, unter welchen Bedingungen und in welchen Zeiträumen sich Forstgesell-

schaften strukturieren und in einen Naturwaldzyklus einschwenken. Teil dieses Monitorings ist auch die Erfassung der Umwelteinflüsse auf die Walddynamik mit dem Ziel, eine Prognose der weiteren Entwicklung geben zu können.

Zur Würdigung des umfangreichen Schaffens von Dr. Stöcker trafen Wissenschaftler, Kollegen sowie Freunde des Jubilars zum eingangs genannten Kolloquium zusammen. Peter GAFERT und Dr. Uwe WEGENER würdigten die Arbeiten des Jubilars für den Nationalpark und die Harzforschung. Andreas ROMMERSKIRCHEN erläuterte den Stand der Bearbeitung von Dauerbeobachtungsflächen im Nationalpark, und Dr. Peter SACHER stellte an Hand eines interessanten Beispiels aus dem Eckertal die Bedeutung von Dauerflächen auch für die zoologische Forschung dar. Als Gast nahm Dr. Karl Heinz GROßER, der ehemalige Leiter der Arbeitsgruppe Potsdam des Institutes für Landschaftsforschung und Naturschutz, an dem Treffen teil und stellte ein neues Boniturverfahren für waldbestockte Naturschutzgebiete vor. Persönliche Erinnerungen, vorgetragen von Forstmeister Heinz QUITT, und ein Ausblick auf die zukünftige Forschungstätigkeit im Nationalpark beendeten das Kolloquium.

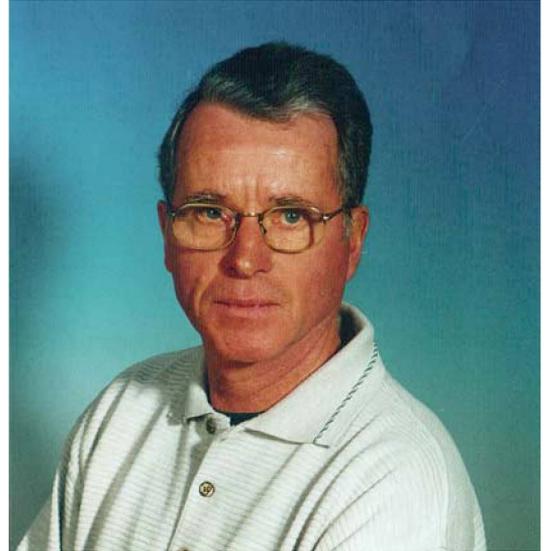
Die Mitarbeiter und Freunde des Nationalparks Hochharz wünschen dem Jubilar noch weitere erfolgreiche Jahre, nicht nur bei der Auswertung von Versuchen, sondern auch bei den Geländearbeiten in den Bergfichtenwäldern des Hochharzes. Sie wünschen ihm vor allem eine baldige Genesung nach seiner schweren Erkrankung.

Dr. Uwe Wegener

Folker Rattey zum 65. Geburtstag

Am 7. September vollendete Herr Folker Rattey sein 65. Lebensjahr, was zum Anlass genommen werden soll, seine Verdienste im Naturschutz zu würdigen.

Der Jubilar schloss 1956 in Salzwedel mit dem Abitur seine Schulausbildung ab und studierte dann an der Universität in Rostock. Anschlie-



ßend arbeitete er 42 Jahre als Lehrer für Biologie und Chemie in Beetzendorf. In diesen Jahren eignete er sich aufgrund seines großen Interesses an der Verbreitung und den Lebensraumsprüchen von Farn- und Blütenpflanzen im Verbreitungsraum der westlichen Altmark ein hohes Fachwissen auf diesem Gebiet an. Im Rahmen seiner zahlreichen botanischen Kartierungsarbeiten in der westlichen Altmark wuchsen auch seine Kenntnisse über die Naturraumausstattung und die Besonderheiten dieser Landschaft.

In Bezug auf diese Aktivitäten ist es besonders Herrn Rattey zu verdanken, dass es vorwiegend in den 1970er Jahren zur gesetzlichen Unterschutzstellung der Naturschutzgebiete „Beetzendorfer Bruch-Tangelnscher Bach“ und dem „Jeggauer Moor“ sowie der Flächennaturdenkmale „Flachmoor bei Ahlum“, „Quelliges Wiesenstein bei Hohentramm“, „Wacholdervorkommen bei Mellin“ und „Trockenrasenflora Tangeln“ gekommen ist.

Besonders in den Jahren bis 1990 hat er in der Funktion als Naturschutzhelfer für die Behörde wertvolle Arbeit geleistet, wenn es um weitergehende Festlegungen und sachkompetente Unterstützung bei der Erhaltung und Pflege an Schutzobjekten ging.

Sein großes botanisches Interesse und das daraus resultierende ständig steigende Wissen